



WILLKOMMEN VIELFALT

Integrationsbrief 43/2022



© HMSI

Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Hessen steht für Vielfalt und Menschlichkeit. Der völkerrechtswidrige Angriffskrieg auf die Ukraine hat auch hier eine überwältigende Hilfsbereitschaft ausgelöst. Viele ehrenamtliche und private Helfer*innen, Organisationen, Kommunen und die Landesregierung unterstützen die

Geflüchteten auf vielfältige Weise, sorgen für Unterkunft und helfen dabei, hier anzukommen. Wir reagieren als Gemeinschaft schnell und unbürokratisch auf die große Not unserer Mitmenschen. Das erfüllt mich mit Stolz und es macht mir Hoffnung.

Ich danke allen, die sich mit ihrer Tatkraft gegen das Unrecht stellen.

Ihr

Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration

In dieser Ausgabe lesen Sie

- Internationalisierung in der Fachkräftesicherung 2-3
- Integration konkret 4
- Gedenken an die Opfer von Hanau 5
- Wir fördern Gesundheit/
Hessen ist Kontaktstelle für EU-Asylagentur 6
- Zielvereinbarungen WIR-Vielfaltszentren 7
- „MitSprache - Deutsch4U“ 8



© AdobeStock



Internationalisierung in der Fachkräftesicherung

Maßnahmen zur Bekämpfung des Fachkräftemangels

Rund ein Fünftel der heutigen Fachkräfte gehen in den kommenden Jahren in den Ruhestand. Mit dem „Neuen Bündnis Fachkräftesicherung Hessen“ will Arbeits- und Integrationsminister Kai Klose aktuelle und bevorstehende Herausforderungen am Arbeitsmarkt meistern. Das Ziel: 100.000 Fachkräfte für Hessen gewinnen; dabei spielen internationale Fachkräfte eine wichtige Rolle.



► Das Bündnis „Fachkräftesicherung“ setzt auf vier Fokusgruppen. Eine davon – „Internationalisierung und Vielfalt“ – erarbeitet Handlungsempfehlungen für das Halten und Binden von internationalen Fachkräften. Beteiligt sind praxiserfahrene Expert*innen aus verschiedenen Institutionen. Die Fokusgruppe hat insgesamt acht Handlungsempfehlungen entwickelt, die in den Bündnisplan zur Fachkräftesicherung aufgenommen wurden. Der Bündnisplan führt alle vorgeschlagenen Maßnahmen zusammen und ist zugleich Selbstverpflichtung aller Mitglieder des Neuen Bündnisses.

Die Fokusgruppe „Internationalisierung und Vielfalt“ geht davon aus, dass die Beschäftigung internationaler Fachkräfte mehr ist als Ersatz für fehlendes hiesiges Arbeitsmarktpotenzial. Sie bietet ökonomischen Mehrwert und ist darüber kulturelle Bereicherung einer Wirtschaft, die auf internationalen Märkten bestehen muss.

Internationaler Arbeitsplatz Hessen

Fachkräfte aus dem Ausland leisten schon heute einen relevanten Beitrag zur Fachkräftesicherung. Hessen ist ein wichtiger Standort für Auslandsinvestitionen: Mehr als

12.500 ausländische Unternehmen sind hier bereits vertreten. Dies erfordert den professionellen Umgang mit internationalen Fach- und Führungskräften.

„Daher ist es sehr wichtig, ganzheitlich, intensiv und praxisnah das Thema ‚Halten und Binden von internationalen Fachkräften‘ zu bearbeiten“, so Dr. Stephan Hölz, Abteilungsleiter Flucht und Integration im Hessischen Ministerium für Soziales und Integration und Vorsitzender der Fokusgruppe. „Die Mitglieder der Fokusgruppe haben viel und konstruktiv gearbeitet, ihren Erfahrungsschatz eingebracht und wertvolle Impulse geliefert. Das Engagement aller Mitglieder war groß. Ich danke allen für die tolle Zusammenarbeit und freue mich auf die weiteren gemeinsamen Beratungen, bei denen sicher weitere wertvolle Beiträge zur Bewältigung des Fachkräftemangels entwickelt werden“.

Die Fokusgruppe hat im Sinne positiver Integration acht Handlungsempfehlungen zur Grundhaltung gegenüber internationalen Arbeitskräften formuliert. Diese wurden durch persönliche Statements von Fokusgruppenmitgliedern wie folgt unterteilt:

1) Willkommensstruktur und -kulturschaffen und damit Bleibekultur initiieren!

„Hessen ist ein weltoffenes und vielfältiges Bundesland. Fachkräfte aus allen Ländern und Kulturen sind hier willkommen. Wir brauchen sie. Wir wollen diese Menschen herzlich aufnehmen, ihnen eine gute Heimat sein und sie zum Bleiben ermutigen.“

Frank Gotthardt, Merck KGaA

2) Spracherwerb ausbauen!

„Der Erwerb der deutschen Sprache ist ein entscheidendes Erfolgskriterium für nachhaltige Fachkräftesicherung in den Unternehmen. Sie ist Voraussetzung dafür, dass sich Fachkräfte bei uns wohl fühlen, Anschluss finden, Netzwerke knüpfen und rundherum ‚gut klarkommen‘.“

Dr. Boris Bromm, Initiative Gesundheitsindustrie Hessen / Fresenius Kabi Deutschland GmbH

3) Anerkennung der Qualifikation und Anpassungs- bzw. Weiterqualifizierung unterstützen!

„Die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse, bedarfsorientierte Qualifizierungen und die Wertschätzung ihrer Kompetenzen sind notwendig, damit internationale Fachkräfte ihr Potenzial entfalten und berufliche

wie gesellschaftliche Teilhabe erreichen.“
Andrea Ulrich, **beramf berufliche Integration e.V.**

4) Gesellschaftliche Integration als Ziel setzen!

„Migration ist immer auch ein Familienprojekt. Damit internationale Fachkräfte gut ankommen und sich zuhause fühlen können, brauchen sie ihre Angehörigen sowie Austausch und soziale Kontakte. Betriebe und ihre Mitarbeiterschaft können und sollten hier Ansprechpersonen sein.“

Alexandros Stathopoulos, **Verband binationaler Familien und Partnerschaften**

5) Regionale Vernetzung als Bleibe-Anker!

„Durch gemeinsames Handeln in einem regionalen Netzwerk lassen sich Ziele erreichen, die alleine nicht möglich sind. Es entsteht Vertrauen und somit ein wichtiger Faktor für die regionale Bindung von Menschen.“

Christian Bernhard, **Industrie- und Handelskammer Lahn-Dill, Regionalmanagement Mittelhessen**

6) Transparenz über bereits vorhandene Informations- und Beratungsangebote vergrößern!

„Um zu gewährleisten, dass internationale Fachkräfte und Arbeitgeber gut und richtig informiert sind, ist es unabdingbar, dass Beratungsstellen Informationen in einfacher Sprache und mehrsprachig anbieten und diese sowohl im In- als auch im Ausland leicht zugänglich machen. Im Zuge der Digitalisierung sollten neben traditionellen Werbemitteln wie Flyern auch digitale Möglichkeiten ausgeschöpft werden. Dies führt nicht nur zu einer besseren Transparenz und Sichtbarkeit der Beratungsstellen und ihrer bestehenden Angebote, sondern auch zu einer stärkeren Vernetzung untereinander und zum Ausbau des Netzwerks.“

Jacqueline Nyalwal, **WELCOMECENTER Hessen**

7) Lotsenprogramme anbieten!

„Die Integrationslots*innen in den Landkreisen bauen Brücken zwischen den Kulturen.

Sie unterstützen mit ihrer kulturellen und sprachlichen Vielfalt die gesellschaftliche Integration, sei es in den Unternehmen, in der Bildung oder im sozialen Miteinander.“

Brigitte Hißnauer, **Hessischer Landkreistag**

8) Glaubwürdige Arbeitgebermarke schaffen!

„Mit einer attraktiven Arbeitgebermarke kann es Unternehmen gelingen, internationale Fachkräfte zu binden und zu halten, und sich mit einer offensiven Bewerbung der eigenen Marke auch im Wettbewerb um Fachkräfte einen Vorteil zu verschaffen.“

Sebastian Kühnel, **Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V.**

Fokusgruppenarbeit in Zahlen:

33 Mitglieder, acht Fokusgruppensitzungen, 17 Tagungsstunden, 13 Impulsvorträge, acht Handlungsempfehlungen und über tausend Mails und Telefonate.



Frank Gotthardt



Dr. Boris Bromm



Andrea Ulrich



Christian Bernhard



Jacqueline Nyalwal



Brigitte Hißnauer



Sebastian Kühnel



© Verband binationaler Familien und Partnerschaften



Wie viele Fachkräfte sind 2020 aus dem Ausland nach Hessen zugewandert?

Die Auflösung finden Sie in dieser Integrationsbriefausgabe auf Seite 8!

Integration konkret



Hedieh Mokhaier, im Iran geboren und 49 Jahre jung, mit ihrer Milou.

Mein Herz ist wie ein ungeschriebenes Buch!

Was genau machen Sie ehrenamtlich und wie sind Sie zu den Laiendolmetschenden im Main-Kinzig-Kreis gekommen?

Ich übernehme die sprachliche Begleitung und Betreuung, bspw. von Flüchtlingen, zu Ärzt*innen, Ämtern, Behörden und Bildungsstätten. Von einer engagierten Lehrerin einer Intensivklasse wurde ich gefragt, ob ich an einem Elternabend dolmetschen könnte und habe – wie immer – „ja“ gesagt. An dem Abend habe ich drei Familien begleitet. Vor Ort war eine Dolmetscherin, weswegen die Lehrerin mich fragte, ob ich nicht auch so etwas ehrenamtlich machen möchte. Meine Antwort war jedoch erstmal: „Nein!“ Am nächsten Tag haben wir telefoniert und sie hat mir die Kontaktdaten gegeben und immer wieder gesagt, ich müsse unbedingt mitmachen. Letztendlich hat sie mich überzeugt.

Was motiviert Sie zu diesem Engagement?

Ich bin immer hilfsbereit und motiviert. Wenn ich den Menschen helfen kann, fühlen sie sich in ihrer neuen Umgebung nicht alleine.

Mit 17 Jahren bin ich in die Niederlande ausgewandert zum Studieren. Dort haben mich meine beiden Brüder unterstützt. Sie lebten bereits dort, wodurch ich mich schneller zurechtfinden konnte. Die Liebe hat mich 2001 nach Deutschland geführt. Durch die Hilfe meines Mannes konnte ich mich leichter einleben. Daher kann ich es besser

nachvollziehen, wie sie sich in solch einer Situation fühlen. Das motiviert mich, den Eltern und vor allem den Kindern zu helfen, für einen guten Einstieg in ihre Zukunft.

Was war denn Ihr schönstes Erlebnis, von dem Sie sagen: Genau deswegen mache ich das!

Ich habe viele schöne und auch unschöne Erlebnisse gehabt, aber mit guten Ergebnissen. Viele Frauen, die hierherkommen, hatten vorher nicht viele Freiheiten. Ich motiviere sie z. B. gerne, Radfahren zu lernen. Manche Frauen haben sich zuerst geschämt, andere wiederum haben sich dabei verletzt. Jetzt fahren alle Fahrrad! Es ist für sie eine neue Art der Freiheit, genauso, wie ein Kind laufen lernt!

Ein junges Mädchen konnte wegen ihrer Behinderung in ihrem Heimatland nicht zur Schule gehen. Als sie jedoch die Möglichkeit bekam, hier eine Schule zu besuchen, fing sie vor Freude an zu weinen.

Wo sehen Sie Stolpersteine für die Menschen, für die Sie sich einsetzen?

Menschen ohne Deutschkenntnisse würden am Anfang ohne Dolmetscher*innen nicht zurechtkommen. Oft dauert es lange, bis Sprachkurse angeboten werden. Somit haben sie keine Möglichkeit, die Sprache schneller zu lernen und in der Gesellschaft anzukommen.

Wenn sich jemand ehrenamtlich engagieren will, was raten Sie ihm?

Nicht jeder schätzt ehrenamtliches Engagement. Sie sollten offen sein für verschiedene Kulturen und gerne Hilfe leisten, ohne Erwartungen zu haben. Es ist wichtig zuzuhören, mitzufühlen, Verständnis zu haben, Respekt und Akzeptanz für die Situation zu zeigen. Geduld steht an erster Stelle!

Was wünschen Sie sich in dem Bereich für die Zukunft?

Ich würde mir mehr Fortbildungen wünschen. Auch, dass die Menschen mal spontan zum Einsatz zu mir kommen können, ohne dass sie bürokratische Hürden überwinden müssen, denn ich erlebe auch Notfälle!

Irgendwann würde ich gerne ein dickes Buch über die verschiedenen Kulturen schreiben, aus denen die Menschen zusammenkommen. ÜBER ALLES!

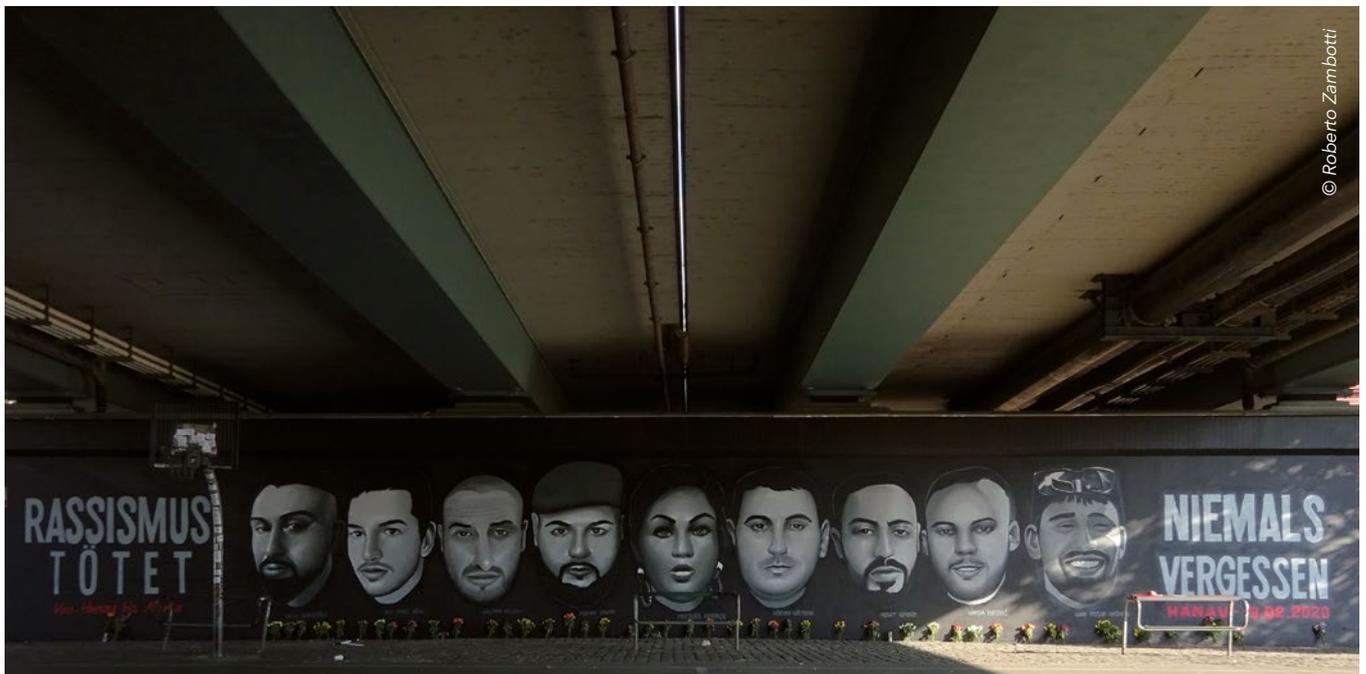
Ich wünsche mir eine Welt voll mit Frieden.

Gibt es noch etwas, das Sie mir gerne mitgeben möchten?

Die Flüchtlinge brauchen am Anfang unbedingt Erstbetreuung. Sprachkurse sollten früher angeboten werden, dadurch lernen sie die Sprache, fühlen sich wohl und angekommen. Einfach wie neue Menschen.

Ohne meine Familie wäre ich nicht so weit gekommen. Deswegen hilft es, von Menschen umgeben zu sein, die Unterstützung und Hilfe leisten.

Wir gedenken der Opfer des Anschlags in Hanau



► Am 19. Februar 2022 hat sich der rassistische Anschlag von Hanau zum zweiten Mal ge­jährt. Diese Ge­walttat hat neun Mitbürger*innen das Leben gekostet und uns alle ins Mark getroffen. Wir geben den Opfern mit unserem Gedenken ein Gesicht und stehen als Gesellschaft gegen Hass, Hetze und Ausgrenzung ein.



Gökhan Gültekin

Anschlag lag der Fokus für die Hilfe zur Be­wältigung auf dem Hanauer Quartier West­stadt/Kesselstadt, wo sich die Tatorte be­fanden: Konzepte, die die Stadt mit

Stadtteileinrich­tun­gen zur Unter­stüt­zung der Men­schen dort erarbei­tet hat, fi­nanziert das Land im Rahmen seines Lan­desprogramms zur För­derung der Gemein­wesenarbeit zu 90 Prozent.



Vili Viorel Păun

habe in Verwaltung und Zivilgesellschaft tiefer zu verankern.

Das alles kann Gökhan Gültekin, Sedat Gürbüz, Said Nesar Hashemi, Mercedes Kierpacz, Hamza Kurtović, Vili Viorel Păun, Fatih Saraçoğlu, Ferhat Unvar und Kaloyan Velkov nicht wieder lebendig machen. Das



Sedat Gürbüz

Bei all unserer Unterschiedlichkeit sind täglich gelebte Akzeptanz, Respekt und Wertschätzung die Basis für ein gutes Miteinander. Damit das gelingt, arbeiten wir als Hessische Landesregierung intensiv – dazu gehört auch, den Menschen in Hanau dabei zu helfen, mit den Folgen des Anschlags zu leben.



Said Nesar Hashemi

Den jüngeren Betroffenen standen nach der hochbelastenden Erfahrung des Anschlags besonders die Jugendhäuser zur Seite. Sie bieten bis heute einen Ort, an dem Ängste und Sorgen ange-

sprochen werden können. Deshalb fördert das Land die Hanauer Jugendhäuser Weststadtbüro und k-town über drei Jahre hinweg mit zusätzlichen Stellen. Auch die Arbeit des Hanauer Vielfaltszentrums, das im Rahmen des WIR-Landesprogramms errichtet worden ist, wird bis 2025 mit 600.000 Euro gefördert, um Akzeptanz und Teil-



Ferhat Unvar

Gedenken an sie muss uns allen aber zusätzlicher Antrieb sein zu verhindern, dass sich eine solche Tat wiederholt. Gemeinsam können wir das schaffen. Denn Liebe ist stärker als Hass.

Kai Klose, Hessischer Minister für Soziales und Integration



Mercedes Kierpacz

Unmittelbar nach der Gewalttat wurden Möglichkeiten zur Trauma-Behandlung geschaffen, um Betroffenen und Angehörigen vor Ort schnell Hilfe anzubieten. Nach dem



Kaloyan Velkov

Liebe ist stärker als Hass.

„WIR fördern Gesundheit“

GKV-Projekt baut Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem ab

Wer krank ist, lässt sich ärztlich behandeln. Wird im Ausland medizinischer Rat gesucht, stellen sich schnell Verständigungsschwierigkeiten ein. Sprachliche und weitere Barrieren müssen abgebaut werden, um eine gleichberechtigte Teilhabe im Gesundheitssystem zu ermöglichen. Auch hier in Hessen.



► „Ahlanasahlan, tafaddal! min masa tashtaki?“ So oder ähnlich könnten Ärzt*innen in einem arabischsprachigen Land Patient*innen begrüßen und fragen, woran sie leiden. Wer einen Arabischkurs für Anfänger belegt hat, grüßt freundlich zurück. Bei der Beschreibung von Krankheitssymptomen allerdings wird es komplizierter. Mit Händen, Füßen oder unterschiedlichen Apps kann es gelingen, sich verständlich zu machen. Bleibt zu hoffen, dass Arzt oder Ärztin geduldig zuhören, wenn nach den richtigen Worten für Beschwerden gesucht wird.

So wie es den meisten Deutschen in einem arabischsprachigen Land gehen würde, geht es in Deutschland vielen Menschen mit Migrationsgeschichte, egal ob sie gerade angekommen sind oder seit mehreren Generationen hier leben. Hier setzt das GKV-Präventionsprojekt „WIR fördern Gesundheit“ an: Es will in Zusammenarbeit mit dem

Ministerium die Gesundheitskompetenzen von Menschen mit Migrationsgeschichte in Hessen stärken. Das Ziel: Zugangsbarrieren im Gesundheitssystem abzubauen und die Bedarfe von Menschen mit Migrationsgeschichte stärker in den Blick zu nehmen.

Das Projekt läuft bis zum 31.01.2025. Es wird gemeinsam mit der Stadt Kassel, der Universitätsstadt Marburg, dem Landkreis Darmstadt-Dieburg und der LAGFA e.V. umgesetzt. Die lokale Gesundheitsexpertise vor Ort wird dafür genutzt, Zielgruppen zu erreichen und einzubinden.

Mehr Informationen zum Projekt:

<https://integrationskompass.hessen.de/integration/wir-fördern-gesundheit—gesundheitskompetenzen-stärken>

Hessen ist EUAA-Kontaktstelle

Austausch von Informationen und Bündelung von Fachwissen

Am 19. Januar 2022 ist die Verordnung zur Errichtung der EU Asylagentur (EUAA) in Kraft getreten. Sie löst das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen (EASO) ab und führt dessen Aufgaben mit erweitertem Mandat fort.

► Die EUAA zielt darauf, die praktische Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten im Asyl- und Aufnahmebereich zu verbessern und sie bei der Erfüllung ihrer Verpflichtungen im Rahmen des gemeinsamen Europäischen Asylsystems zu unterstützen. So sieht die neue EUAA-Verordnung beispielsweise vor, die Entsendung von Expert*innen in die Mitgliedstaaten durch einen zusätzlichen, neu einzurichtenden Expert*innenpool, den Asyl-Reservepool (ARP), zu unterstützen. Dem ARP sollen 500 Expert*innen aus den Bereichen Asyl

und Aufnahme angehören. Details werden derzeit ausgearbeitet.

Nationale Kontaktstellen

Dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration ist eine den Vorgaben der Aufnahmerichtlinie entsprechende Aufnahme und Unterbringung von Geflüchteten ein besonderes Anliegen. Deshalb unterstützt Hessen die EU Asylagentur und übt im Auftrag der Länderarbeitsgemeinschaft für Migration und Flüchtlingsfragen seit September 2021 für die Länder die Aufgabe der nationa-

len EUAA-Kontaktstelle im Bereich Aufnahme aus. In dieser Funktion und als Teil des EUAA-Netzwerkes der Aufnahmebehörden in den Mitgliedstaaten übernimmt das Ministerium für die Länder die Kommunikation mit der EUAA im Bereich Aufnahme.

Als Kontaktstelle fördert das Ministerium den Austausch von Informationen sowie die Bündelung von Fachwissen zu aufnahmebezogenen Themen und Kooperationen.

Zielvereinbarungen WIR-Vielfaltszentren

Landesprogramm „WIR-Vielfalt und Teilhabe“

Das Hessische Ministerium für Soziales und Integration hat mit allen 33 hessischen Landkreisen, kreisfreien Städten und Sonderstatusstädten Zielvereinbarungen unterzeichnet. Damit wird 2022 ein weiterer verbindlicher Schwerpunkt der integrationspolitischen Ziele des Landes erfüllt.



Festlegung individueller Ziele und Maßnahmen vor Ort.

Integrationsthemen neu- und weiterdenken

„Integrationsthemen müssen ständig neu- und auch weitergedacht werden“, so Integrationsminister Kai Klose. „Mit den Zielvereinbarungen zwischen Ministerium und Kommunen wird aber ebenfalls deutlich, dass Integration Chefsache ist.“ Das bedeutet: Die Bewilligung der WIR-Vielfaltszentren hängt auch davon ab, dass Landrät*innen, Bürgermeister*innen oder Magistrate bzw. Kreisausschüsse die Vereinbarungen unterzeichnen und als politisch Verantwortliche die Themen Vielfalt und Integration ganz oben auf ihre Agenda setzen. Nachdem dies durchgängig erfüllt wurde, hat Staatsminister Klose seinerseits die Vereinbarungen unterzeichnet und damit die Bedeutung der WIR-Vielfaltszentren einmal mehr hervorgehoben. Sowohl das Land als auch die Kommunen gehen die Verpflichtung ein, sich konsequent und mit konkreten Maßnahmen für ein vielfältigeres und teilhabegerechteres Leben aller Menschen in Hessen einzusetzen.

Förderung bis 2025 gesichert

Für die WIR-Koordinator*innen in den Landkreisen und Städten ist mit dem Abschluss der Vereinbarungen gewiss, dass die erfolgreiche Arbeit weitergehen kann. Die Förderung ist bis Ende 2025 gesichert. Außerdem erwies sich die Auseinandersetzung mit dem vom Ministerium erstellten Ziel- und Maßnahmenkatalog noch einmal als Anlass zur intensiven Vertiefung der eigenen Themen; sie wurde vielerorts als Verstärker für die erfolgreiche Teamarbeit verstanden. Neben den Vorgaben des Landes wird auch gewürdigt, dass eigene Aufgabenstellungen und Herausforderungen genug Raum erhalten und jederzeit an die Bedarfe vor Ort angepasst werden können.

Insgesamt wurde das Landesprogramm „WIR-Vielfalt und Teilhabe“ 2022 mit noch höheren Fördermitteln aufgewertet: Knapp 11 Millionen Euro stehen für innovative Projekte, Migrant*innenorganisationen, Laiendolmetscher*innen, Lots*innen und natürlich für Kommunale Vielfalts- und Integrationsstrategien zur Verfügung.

► Für die Bewilligung eines WIR-Vielfaltszentrums im Rahmen des Landesprogramms „WIR-Vielfalt und Teilhabe“ sind Zielvereinbarungen eine verpflichtende Grundlage. Sie ergänzen mancherorts schon vorhandene kommunale Integrationsleitlinien und -konzepte um konkrete Maßnahmen über einen Zeitraum von zwei Jahren und tragen wichtige Inhalte und Impulse aus der hessischen Landespolitik in die Fläche. Abgedeckt werden das Thema vielfaltsorientierte Öffnung, der Bereich Willkommens- und Anerkennungskultur, das ehrenamtliche Engagement und der Abbau von Diskriminierung und Förderung der Anti-Rassismus-Arbeit. Diese sollen sowohl als Vorgabe zur Aufgabenwahrnehmung der WIR-Vielfaltszentren verstanden werden, als auch zur

Weitere Informationen unter

<https://integrationskompass.hessen.de/vielfaltige-foerdermoeglichkeiten-im-landesprogramm-wir>

WIR-VIELFALTSZENTREN 2022

Die wichtigsten Neuerungen auf einen Blick:

- Bündelung der zwei kommunalen WIR-Stellen in einer Organisationseinheit: Die bisherigen WIR-Fallmanagementstellen für Geflüchtete sind nun als zweite WIR-Koordinationsstelle im Vielfaltszentrum angesiedelt. Mit der Etablierung der WIR-Vielfaltszentren soll auf kommunaler Ebene die Sichtbarkeit der wichtigen integrationspolitischen Themen, z.B. die vielfaltsorientierte Öffnung von Verwaltung, Vereinen und Verbänden, weiter verbessert werden. Dazu kommen Aufgaben zur Entwicklung von Konzepten und Maßnahmen einer sozialräumlichen Willkommens- und Anerkennungskultur bzw. von Vielfalt und Teilhabe und zur Förderung des Abbaus von Rassismus und Diskriminierung.
- Schaffung einer Stelle für eine WIR-Mitarbeit: Jährlich stehen bis zu 20.000 Euro für eine Stelle zur Verfügung, die insbesondere bei Verwaltungsangelegenheiten unterstützen soll.
- Jedes WIR-Vielfaltszentrum kann einmal im Jahr zusätzliche Fördermittel für Mikroprojekte in Höhe von 5.000 Euro pro WIR-Region abrufen und Vereinen für kleinere Projekte zur Verfügung stellen.



„MitSprache - Deutsch4U“

Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Sprachkursen

Das Ende 2020 gegründete „Hessische Zentrum für alltagsorientierte Sprachförderung“ (HeZaS) forciert die Weiterentwicklung und Qualitätssicherung von Deutschkursen im Landesprogramm „MitSprache - Deutsch4U“. „Sprache ist ein Baustein für eine erfolgreiche Integration und Grundlage für die Teilhabe in vielen gesellschaftlichen Lebensbereichen“, betont Sozial- und Integrationsminister Kai Klose. „Es freut mich daher, dass das Hessische Ministerium für Soziales und Integration mit dem Fachgebiet Mehrsprachigkeit der Technischen Universität Darmstadt einen erfahrenen und renommierten Partner gewinnen konnte, der die Trägerschaft für die Einrichtung übernommen hat.“

► Das Landesprogramm „Mitsprache – Deutsch4U“ setzt auf Integration durch Sprache, indem es Spracherwerb und Vermittlung von Informationen zu Alltagskultur und Alltagsbewältigung miteinander verbindet. Es wendet sich vor allem an Personen mit Sprachförderbedarf, die keinen Zugang zu bundesgeförderten Sprachkursen haben. Das Programm beinhaltet vielfältige Sprachkursformate. Die konkrete Ausgestaltung liegt in der Verantwortung der Träger*innen und richtet sich nach deren Gegebenheiten und Bedarfen.

HeZaS ist mit der Aufgabe betraut, bestehende Angebote wissenschaftlich und pädagogisch zu begleiten, erfolgreiche Ansätze weiterzuentwickeln und dabei aktuelle Erkenntnisse aus der Fremd- und Zweitspracherwerbsforschung einfließen zu lassen. So ist gewährleistet, dass förderrechtliche Vorgaben wie didaktische und methodische Prinzipien Bedarfe passgenau treffen. Mit dieser Zielsetzung werden Fortbildungsbausteine für Lehrkräfte, Multiplikator*innen und Sprachkursanbietende entwickelt. Dabei erhalten – dies ist für eine alltagsorientierte Sprachförderung zentral – die Themenfelder „Sprache und Interkulturalität“, „Digitales Lehren und Lernen“, „Formate und Strategien zur Förderung außerinstitutionellen Lernens“ sowie „Handlungs- und lebensweltorientierter Unterricht“ besondere Aufmerksamkeit. Diese Querschnittsthemen decken eine Vielzahl von Faktoren ab, die sich in der angewandten linguistischen Forschung als wirksam für individuelle Spracherwerbsprozesse erwiesen haben. Sie berücksichtigen zudem aktuelle gesell-



schaftliche Entwicklungen und deren Einfluss auf Sprachenlern- und -lehrprozesse. Dazu zählen etwa die zunehmende Digitalisierung oder Fragestellungen rund um die Themen Globalisierung und Migration.

Der Prozess der Qualitätssicherung wird zudem durch Maßnahmen zur qualitativen Bewertung sowie zur quantitativen Datenerfassung der Sprachkurse unterstützt.

Wie viele Fachkräfte sind 2020 aus dem Ausland nach Hessen zugewandert?

Quelle: HSL und BAMF

21.353 Fachkräfte
sind 2020 aus dem Ausland
nach Hessen zugewandert.



Herausgeber: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Abteilung Flucht und Integration
Sonnenberger Straße 2/2a · 65193 Wiesbaden
<https://integrationskompass.hessen.de>

V.i.S.d.P.: Alice Engel · Telefon 0611/3219 3408

Redaktion: Claudia Hackhausen · Telefon 0611/3219 3358
Bich Nga Seneberg · Telefon 0611/3219 3072
E-Mail: integration@hsm.hessen.de

Druck: Schleunungdruck GmbH, 97828 Marktheidenfeld